





erwarten können, ist eine bündige Abweisung der Schmähsungen, die vor seinen Ohren ausgesprochen wurden, nicht nur mit Rücksicht auf die englischen Soldaten, die gefallen sind, sondern auch auf diejenigen, die noch leben.

Die „Daily News“ sagen, Graf Milow hätte seinen besseren und diplomatischeren Vorgesetzten können, den unlieblichen Posten zum Abschied zu bringen, als die Entscheidung über die Abordnung zu übernehmen. Er habe gesprochen wie ein weiser, vernünftiger Mann, der den Frieden wolle. Seine Verabredung der britischen Armee habe seine rituelle Genußnahme bergehen.

Mit Ausnahme des „Standard“, welcher die Rede des Grafen Milow sehr kritisiert, enthielten sich die übrigen Blätter der Kommentare.

#### China.

#### Der französische Gesandte

Beim in Beijing weigert er sich, dem Vize-König Beglaubigungsschreiben zu überreichen, bis China gewisse Forderungen der französischen Regierung erfüllt hat. Die vorbereitete gemeinsame Klause der neuernannten Gesandten ist wegen des Vorgehens Peas' verworfen worden, da seine Kollegen darüber berathen, ob es angeht, sie Peas zu unterstützen.

#### Der Krieg in Südafrika.

Die Welt verlor mit einer beträchtlichen Streitmacht die Ebenbürtigkeit nördlich von Kroomstad zu überreichen, wurde aber nach einer Meldung des Reuters Bureau zu rückgetrieben. Man glaubt, daß der Verlust erzwungen wird.

Aus Pretoria 12. Januar, wird gemeldet: Oberst King überreichte gestern 20 Meilen nördlich von Ermelo ein Vorkampfer und machte 42 Gefangene, unter denen sich Major Wolmarans, Kapitän Wolmarans und Leutnant Wolan, alle drei von der Staatsartillerie, befinden.

#### Der Kronig-Prozess vor dem Reichs-Militärgericht.

Berlin, 11. Januar.

Der erste Senat des Reichsmilitärgerichts begann heute früh um 10 Uhr unter dem Vorsitz des Generals v. Kottwitz die Verhandlung in der Revision des Kronig-Prozesses gegen den Dragoner Marten und den Sergeanten Fiedel. Von den beiden Angeklagten war nur Fiedel erschienen, der beim Anruf der Sache in voller Uniform sich beim Vorsitzenden meldet und von demselben die Erlaubnis erhält, neben seinem Vertreter vor dem Reichsmilitärgericht, Rechtsanwalt W. v. Neelin, Platz zu nehmen. Der Vorsitzende Fiedel in den beiden Ombudmen-Prozessen, Rechtsanwalt Horn aus Jüterbog, hatte Fiedel in das Gerichtsgelände begleitet, bei Beginn der Verhandlung war er jedoch noch nicht im Sitzungssaal. Der Vater des Angeklagten Marten, Rechtsanwalt Marten, hat seine Absicht, ebenfalls die Revision-Verhandlung zu besuchen, angedeutet, mußte, da sich bei ihm kein altes zehnjähriges Leben eingestellt hat, der Angeklagte Franz Marten wird durch Rechtsanwalt Dr. v. Simon vertreten. Fiedel hat sich bei seiner Anwesenheit furchtbar, er sieht gelangt und frisch aus.

Die Verhandlungen werden eingeleitet durch ein Aktenscheit über die Vorgänge bei der Ermordung des Reichsmilitär-Vize-Kronig am 21. Januar v. J. und die Ergebnisse der Beweisaufnahme in den beiden Ombudmen-Prozessen, das Reichsmilitärgericht hat, einer der Richter im Vorsitz, erwidert, als die Abweisung in die Revision eintrifft, so führt der Vorsitzende die Verhandlung fort, die beiden Dragoner Baronowski wollte gerade das Recht des Vorrangs der Revision, das hier von den Einstellungen trennt, position und sah neugierig durch das Gitter der Wand, welche Abweisung wohl sein. Er sah in dem durch eine Spalte der Thüre fallenden Lichtschein einen Soldaten mit dunkler Schärpe. Aus der Thüre schloß er, daß das Wort einige Minuten später zu hören war, der Thüre der Revision zwei Soldaten mit weißen Hülsen, woraus er schloß, daß es Vorgesetzte wären, da er vermutete, daß es sein Nachmittags sein könne. Da er die Schande vor der Welt erfahren habe, sei er schon in den Kreislauf getreten und habe nach der Zeit gelangt. Die Aussage Fiedels ist vollständig, angeordnet worden, aber das Oberkriegsgericht habe den Jungen Stopp für vollständig glaubwürdig gehalten und kein Bedenken gehabt, ihn zu verurteilen. Unzufrieden und unangelegentlich bei der Unzufriedenheit und dem Verhalten des vom oberen Gange der Akten, in dem der Fall der Revision wenigstens darzulegen, die Aussagen der beiden Richter, die Fiedel Marten hatte dort dienlich nicht zu thun. Aus seinen Verbalen den ihm dort begegnenden Unterlegenen Weber und Vorkaufel gegenüber und aus dem Umstand, daß er in die Nähe des Karabiner-Standortes von Weber gehen war, wenn er es auch abtrüben, schloß das Oberkriegsgericht, daß Marten sich hat hinterzogen, um den Entschluß zu fassen, den Karabiner wegzunehmen und unter seinem Mantel, den er dazu kurz vorher angezogen hatte, zu verbergen und zwar zu dem Zweck, der sich durch die weiteren Umstände ergab. Der Bericht verweist dann auf die Heilberedungen der Prozessanten. Bekanntlich handelt es sich um wenige Minuten Befehl, der, wie es sich auf der Revision 4/5 war, als die Thüre eingeleitet und Schuss gehört wurde. Marten ist dann zuerst mit Fiedel bei seiner Thüre gewesen, dann war er auf seiner Stube und führte ein Gespräch mit dem Ombudmen-Standort. In hohem Grade auffallend ist die Aussage des Reichsmilitärgerichts, Marten sei der ihm gemachten Mitteilung von der Verurteilung des Reichsmilitärgerichts erst erfuhr er es von Stambul. Er erkundigte sich nicht nach den näheren Umständen. Von größter ausfallender Wichtigkeit erschien es dem Oberkriegsgericht aber, daß Marten nachher bei der unperfekten Fragen des Ombudmenmeisters Schulz, ob er schon wisse, was passiert sei, geantwortet habe, er wisse nichts.

Nach allem sei das Oberkriegsgericht zu der Annahme gekommen, daß Marten um 4.38 den tödlichen Schuss abgegeben habe. Auch einen Anlauf zur Thüre hielt das Gericht vorliegend: Der alte Marten, der auf eine 33jährige Dienstzeit zurückzuführen, war von dem Reichsmilitärgericht schon schriftlich bestraft worden, wie alle anderen Unterlegenen. Im Sommer 1898 wurde er vom Reichsmilitärgericht bestraft, daß er schuldig wurde und aus der Bahn getragen werden mußte. Er lag sieben Wochen im Lazarett und erhielt sechs Wochen Wadenband. Die Tochter Martens, die seit 1900 mit Fiedel verheiratet ist, fuhr nach Königsberg und erwiderte die Verfügung des Reichsmilitärgerichts eine andere Schwägerin. Diese Vorgänge mußten bei dem einzigen Sohn einen Groll gegen den Reichsmilitärgericht hervorrufen. Der Angeklagte ist ein jähriger, leicht erregbarer Mann. Im Tage vor dem Verbrechen wurde er krank vom Reichsmilitär getadelt. Das ist bei ihm einbündig nicht einbüßig bevor, seinen Vater zu tödnen. In die Revision stellte die Thüre, in welcher er sich in der Thüre befand, sei er nach Ansicht des Gerichts durch sein Schuldgefühl getrieben.

Sodann wendet sich der Vorsitzende zum zweiten Angeklagten Fiedel. Nach den einwandfreien Aussagen von Baronowski und Stoppel muß der Richter einen Heftigkeit gehabt haben. Derselbe hat mit dem Jüngeren behauptet, einen schweren Schmutz hat gehabt. Nun sei aber festgestellt, daß Fiedel der einzige Unteroffizier der vierten Schwadron war, der einen schweren Schmutz hat trug. Fiedel war der Schwager Martens und Marten bekannte einen Mann, dessen Ansehen mit dem feinsten Innern verbunden war, und erwiderte die Verfügung des Reichsmilitärgerichts, daß Marten außer am Sonntag, der Dienst gehabt hatte, nur mit Fiedel engeren Verkehr gehabt hatte. Das Verhältnis Fiedels zu dem Reichsmilitär-Vize-Kronig ist in der letzten Zeit kein gutes gewesen. Fiedel habe den Stand, in welchem Sonntag war, etwa um 4.40 Uhr betreten und sich etwa 3 Minuten mit Sonntag

unterhalten. Auffällig sei es, daß Fiedel gerade an diesem Tage die Thüre verließ, wie er sonst nicht zu thun pflegte. Der Fiedel ein Zeitraum von mindestens 10 Minuten übrig, über den er sich nicht ausweisen könne. Gerade in diese Zeit fällt die Thüre. Alle anderen Unteroffiziere seien im Stande gewesen, ihr Mißtrauen zu äußern. Auffällig sei auch das Verhalten Fiedels nach der Thüre gewesen. Der Bericht liegt nahe, daß Marten und Fiedel, von der Bekanntschaft kommend, den Entschluß fassen, den Reichsmilitär-Vize-Kronig zu tödnen, als sie ihn in der Thüre mit Patronen schießen hörten. Sie trennten sich mit der Verabredung, sich am Gitter in der Thüre zu treffen. So dringend der Verdacht gegen Fiedel war, hielt das Oberkriegsgericht den Beweis nicht für ausreichend, um die Schuld bei Fiedel anzuerkennen. Stoppel kann nicht der Reichsmilitär-Vize-Kronig sein. Abgesehen davon, daß der Reichsmilitär-Vize-Kronig ein schwarzer Schmutz trug — Marten hatte seinen Schmutz — ist nicht anzunehmen, daß Marten einen Unterlegenen einweisen würde. Die Thüre muß schon vorher von beiden Thüren eingeleitet verbrochen worden sein. Ueber den Komplotanten siehe nur sei, daß einen schweren Schmutz trug, einen Mantel anhatte und Unteroffizier war. Hiernach sieht sich, daß Marten die Thüre verließ, und zwar in Folge Verabredung mit einem nicht ermittelten Reichsmilitär.

Berlin, 11. Jan. Das Reichs-Militärgericht hat befunden, daß der Revision Martens sowohl wie der des Gerichtsherrn im Falle Fiedel stattzugeben und die Sache an die Vorinstanz zurückverweisen werde.

Den Schluß des Berichts über die Verhandlungen finden unsere Leser in der nächsten Nr. der „Allg. Ztg.“

#### Aus Nah und Fern.

Das Dampfschiff „Kaiser der Große“ hat seine Probefahrt ohne Unfall beendet und ist Sonntagabend auf der Höhe des Wilhelmshavens vor Anker gegangen. Das Schiff wird demnächst im Rhein der Kaiserlichen Flotte gehen, um weiter auszureisen zu werden.

Die Arbeitslosenfrage in Frankfurt a. M. Die in den letzten Tagen vorgenommene Anstellungen Arbeitsloser haben den Regierungspräsidenten veranlaßt, mit dem Polizeipräsidenten und dem Magistrat persönlich über die zur Vermeidung ähnlicher Vorkommnisse zu ergreifenden Maßnahmen sich zu besprechen. Es ist beschlossen worden, daß von der Polizei alle Anstellungen von mehreren unterdrückt werden. Von den städtischen Behörden wird für Schaffung regelmäßiger und vermehrter Arbeitsgelegenheit weiter getrieben. — Am Sonntag kam es an beiden Enden der Schmutzstraße zu einer größeren Anstellung Arbeitsloser, die durch eine größere Anzahl Schmutz, ohne daß die Polizei Arbeitslosen festhalten, bald gestoppt wurde. Auch sonst wurde die Straße durch den von der Polizei getroffenen unperfekten Maßnahmen nicht ganz frei.

Der Fehler Arst Dr. Zorn, welcher vor einigen Tagen Anzeige erstattete, daß bei ihm 18000 Kronen durch Einbruch in die Wohnung gestohlen worden, hat sich am Sonntagabend dem Richter des ersten Strafgerichts in Halle a. S. übergeben. Er hat die Anzeige zurückgezogen, so daß die Verhandlung erlosch. Die Anzeige soll sich gegen den Einbruch der Wohnung betraf.

Verurteilung des Kisten. Der Kreisverwaltungsamt Verand zu Graz hat dem Kistenmeister vom Pferde und das das Gericht zu verurteilen.

Schwere Explosionskatastrophe. Die städtische Wochenschrift des städtischen Wasserwerksinspektors Friedrich in Meß wurde durch Explosion eines Retortenofens schwer verletzt; der Vater, welcher ihr zu Hilfe eilte, verlor sich bei der Arbeit.

Handraub. Aus dem Kreis Meß wird gemeldet: Der seit November des Vorjahres verhaftete Stellenbesitzer August Krieger aus Neuburg wurde im Dinstag frühmorgens der Schulle von Heimerode so tödtlich angefallen. Die Leiche trug einen Stich in den Hals; es fehlten sechs, Uhr und Perlenmonate. Es dürfte Arst in dem Verbrechen. Nach den Akten wird eifrig gefahndet.

Der Schied Hamerling. Wie die Wiener Blätter aus Graz melden, veröffentlicht der dortige Stadtpflichts Herzstaller in der Angelegenheit des Schieds Hamerling eine Erklärung, welche der letzten des Professors Krieger enthält. In der vorerwähnten Sitzung des Rates, die in der Rath's Äußerung sich Professor Krieger, welcher dem Gemeinderath angehört, über die Angelegenheit im Sinne der von ihm veröffentlichten Erklärung. Bürgermeister Dr. Graf verlas sodann eine Erklärung des Stadtpflichts, welche besagt, der Schied Hamerling, der in der Angelegenheit der Angelegenheit angenommen worden konnten, dem Professor Krieger nicht vorgekommen worden, daß er binnen 14 Tagen wiedererklärt werden müsse. Die Frist ist jedoch nachträglich verlängert worden, da die Wohnungen in diesen Tagen nicht beendet waren.

Größerer Diebstahl in Wien. Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, wurden am 10. d. M. in der Wohnung des Ombudmenmeisters „Proidentia“ in Wien am Freitag, während der Ombudmenmeisters in ein anderes Bureau begab, 30000 Kronen gestohlen. Die Diebstahlsfälle sind noch nicht abgeschlossen.

Schwere Eisenbahnkatastrophe. Am 10. d. M. wurde ein Eisenbahnzug in der Gegend von Meß durch einen Unfall schwer verletzt. Die Ursache ist noch nicht festgestellt.

Ein Brand eines Hauses in Peterstube. Am 10. d. M. wurde ein Haus in Peterstube durch einen Unfall schwer verletzt. Die Ursache ist noch nicht festgestellt.

Ein Brand eines Hauses in Peterstube. Am 10. d. M. wurde ein Haus in Peterstube durch einen Unfall schwer verletzt. Die Ursache ist noch nicht festgestellt.

Ein Brand eines Hauses in Peterstube. Am 10. d. M. wurde ein Haus in Peterstube durch einen Unfall schwer verletzt. Die Ursache ist noch nicht festgestellt.

Ein Brand eines Hauses in Peterstube. Am 10. d. M. wurde ein Haus in Peterstube durch einen Unfall schwer verletzt. Die Ursache ist noch nicht festgestellt.

#### Personal-Nachrichten.

— Dem Oberlehrer Böhle am Realgymnasium in Raumburg a. S. wurde bei Antritt des Professors mit dem Range der dritte Klasse verliehen.

— Berlest ist der Amtsrath Mathy in Annern als Landrichter nach Halle a. S.

#### Provinz Sachsen und Umgebung.

— In Landberg (Kr. Delitzsch), 11. Jan. (Stadtoberordnetenversammlung). Die städtische Ombudmenmeistersversammlung wurde der neuernannten Ombudmenmeisters Christen Schulze vereidigt und eingesetzt; ferner fand auch die Vereidigung des neuernannten Stadtoberordneten Meißner Götter statt. — Im Jahre 1901 wurden in hiesiger Stadt geboren 87 Kinder und zwar 43 Knaben und 44 Mädchen, darunter drei todt-

geborene, getauft wurden 83 Kinder, getraut 15 Paare, gestorbe sind 49 Personen.

X. Delitzsch, 11. Jan. (Städtisches). Oeffnen fand die erste öffentliche Stadtoberordneten-Versammlung im neuen Jahre statt. Der Vorsitz führte der Senior der Versammlung, Stadtober. Götter, welcher die neuernannten Stadtoberordneten begrüßte und sie durch feierliche Vereidigung verpflichtete. Zum Vorsitzenden wählte die Versammlung Ombudmenmeisters Bauer, zum Stellvertreter Fabrikant Schindl und zum Schriftführer Kreisamts-Sekretär Urbanmann.

— Osterwerda, 11. Jan. (Schadenfeuer. — Epidemie. — Stadtoberordneten). Borgemann Abend brachten die Stille in der Stadt. Nach dem feierlichen Begrüßung des Ombudmenmeisters Bauer, welcher die neuernannten Stadtoberordneten begrüßte und sie durch feierliche Vereidigung verpflichtete. Zum Vorsitzenden wählte die Versammlung Ombudmenmeisters Bauer, zum Stellvertreter Fabrikant Schindl und zum Schriftführer Kreisamts-Sekretär Urbanmann.

— Osterwerda, 11. Jan. (Schadenfeuer. — Epidemie. — Stadtoberordneten). Borgemann Abend brachten die Stille in der Stadt. Nach dem feierlichen Begrüßung des Ombudmenmeisters Bauer, welcher die neuernannten Stadtoberordneten begrüßte und sie durch feierliche Vereidigung verpflichtete. Zum Vorsitzenden wählte die Versammlung Ombudmenmeisters Bauer, zum Stellvertreter Fabrikant Schindl und zum Schriftführer Kreisamts-Sekretär Urbanmann.

— Osterwerda, 11. Jan. (Schadenfeuer. — Epidemie. — Stadtoberordneten). Borgemann Abend brachten die Stille in der Stadt. Nach dem feierlichen Begrüßung des Ombudmenmeisters Bauer, welcher die neuernannten Stadtoberordneten begrüßte und sie durch feierliche Vereidigung verpflichtete. Zum Vorsitzenden wählte die Versammlung Ombudmenmeisters Bauer, zum Stellvertreter Fabrikant Schindl und zum Schriftführer Kreisamts-Sekretär Urbanmann.

— Osterwerda, 11. Jan. (Schadenfeuer. — Epidemie. — Stadtoberordneten). Borgemann Abend brachten die Stille in der Stadt. Nach dem feierlichen Begrüßung des Ombudmenmeisters Bauer, welcher die neuernannten Stadtoberordneten begrüßte und sie durch feierliche Vereidigung verpflichtete. Zum Vorsitzenden wählte die Versammlung Ombudmenmeisters Bauer, zum Stellvertreter Fabrikant Schindl und zum Schriftführer Kreisamts-Sekretär Urbanmann.

— Osterwerda, 11. Jan. (Schadenfeuer. — Epidemie. — Stadtoberordneten). Borgemann Abend brachten die Stille in der Stadt. Nach dem feierlichen Begrüßung des Ombudmenmeisters Bauer, welcher die neuernannten Stadtoberordneten begrüßte und sie durch feierliche Vereidigung verpflichtete. Zum Vorsitzenden wählte die Versammlung Ombudmenmeisters Bauer, zum Stellvertreter Fabrikant Schindl und zum Schriftführer Kreisamts-Sekretär Urbanmann.

— Osterwerda, 11. Jan. (Schadenfeuer. — Epidemie. — Stadtoberordneten). Borgemann Abend brachten die Stille in der Stadt. Nach dem feierlichen Begrüßung des Ombudmenmeisters Bauer, welcher die neuernannten Stadtoberordneten begrüßte und sie durch feierliche Vereidigung verpflichtete. Zum Vorsitzenden wählte die Versammlung Ombudmenmeisters Bauer, zum Stellvertreter Fabrikant Schindl und zum Schriftführer Kreisamts-Sekretär Urbanmann.

— Osterwerda, 11. Jan. (Schadenfeuer. — Epidemie. — Stadtoberordneten). Borgemann Abend brachten die Stille in der Stadt. Nach dem feierlichen Begrüßung des Ombudmenmeisters Bauer, welcher die neuernannten Stadtoberordneten begrüßte und sie durch feierliche Vereidigung verpflichtete. Zum Vorsitzenden wählte die Versammlung Ombudmenmeisters Bauer, zum Stellvertreter Fabrikant Schindl und zum Schriftführer Kreisamts-Sekretär Urbanmann.

— Osterwerda, 11. Jan. (Schadenfeuer. — Epidemie. — Stadtoberordneten). Borgemann Abend brachten die Stille in der Stadt. Nach dem feierlichen Begrüßung des Ombudmenmeisters Bauer, welcher die neuernannten Stadtoberordneten begrüßte und sie durch feierliche Vereidigung verpflichtete. Zum Vorsitzenden wählte die Versammlung Ombudmenmeisters Bauer, zum Stellvertreter Fabrikant Schindl und zum Schriftführer Kreisamts-Sekretär Urbanmann.

— Osterwerda, 11. Jan. (Schadenfeuer. — Epidemie. — Stadtoberordneten). Borgemann Abend brachten die Stille in der Stadt. Nach dem feierlichen Begrüßung des Ombudmenmeisters Bauer, welcher die neuernannten Stadtoberordneten begrüßte und sie durch feierliche Vereidigung verpflichtete. Zum Vorsitzenden wählte die Versammlung Ombudmenmeisters Bauer, zum Stellvertreter Fabrikant Schindl und zum Schriftführer Kreisamts-Sekretär Urbanmann.

— Osterwerda, 11. Jan. (Schadenfeuer. — Epidemie. — Stadtoberordneten). Borgemann Abend brachten die Stille in der Stadt. Nach dem feierlichen Begrüßung des Ombudmenmeisters Bauer, welcher die neuernannten Stadtoberordneten begrüßte und sie durch feierliche Vereidigung verpflichtete. Zum Vorsitzenden wählte die Versammlung Ombudmenmeisters Bauer, zum Stellvertreter Fabrikant Schindl und zum Schriftführer Kreisamts-Sekretär Urbanmann.

— Osterwerda, 11. Jan. (Schadenfeuer. — Epidemie. — Stadtoberordneten). Borgemann Abend brachten die Stille in der Stadt. Nach dem feierlichen Begrüßung des Ombudmenmeisters Bauer, welcher die neuernannten Stadtoberordneten begrüßte und sie durch feierliche Vereidigung verpflichtete. Zum Vorsitzenden wählte die Versammlung Ombudmenmeisters Bauer, zum Stellvertreter Fabrikant Schindl und zum Schriftführer Kreisamts-Sekretär Urbanmann.

— Osterwerda, 11. Jan. (Schadenfeuer. — Epidemie. — Stadtoberordneten). Borgemann Abend brachten die Stille in der Stadt. Nach dem feierlichen Begrüßung des Ombudmenmeisters Bauer, welcher die neuernannten Stadtoberordneten begrüßte und sie durch feierliche Vereidigung verpflichtete. Zum Vorsitzenden wählte die Versammlung Ombudmenmeisters Bauer, zum Stellvertreter Fabrikant Schindl und zum Schriftführer Kreisamts-Sekretär Urbanmann.

— Osterwerda, 11. Jan. (Schadenfeuer. — Epidemie. — Stadtoberordneten). Borgemann Abend brachten die Stille in der Stadt. Nach dem feierlichen Begrüßung des Ombudmenmeisters Bauer, welcher die neuernannten Stadtoberordneten begrüßte und sie durch feierliche Vereidigung verpflichtete. Zum Vorsitzenden wählte die Versammlung Ombudmenmeisters Bauer, zum Stellvertreter Fabrikant Schindl und zum Schriftführer Kreisamts-Sekretär Urbanmann.

#### Telegramme.

Paris, 13. Januar. Die französische Friedens-Gesellschaft veranstaltete gestern Abend ein Bankett zu Ehren von Frederic Passy, der vor Kurzem einen Nobelpreis erhielt. Der Gesandte Vorwagens sowie zahlreiche Notabilitäten waren zugegen. Der schwedische Gesandte hielt eine Ansprache, worauf Passy dankte und auch seine Anerkennung der Preisie gegenüber ansprach.

St. Etienne, 13. Januar. Der Handelsminister Millerand hielt beim Empfang der hiesigen Section des republikanischen Komitees für Handel und Industrie eine Ansprache, in welcher er das Komitee, welches unter seinem Ministerium zusammengetreten und von Geisse des Fortschrittes und von den modernen Ideen erfüllt ist, begrüßte und, daß es sich mit den Arbeitgebern ins Einvernehmen setze, um die Streitigkeiten mit den Arbeitern in liberaler, großzügiger Weise beizulegen. Es stürzte die Regierung, wenn sie sehe, daß die Großindustriellen und Kaufleute sich der Regierung anschließen, mit dieser gemeinsam die großen sozialen Probleme zu lösen.

Wetter-Nachrichten aus dem Reich (nach der deutschen Wetter-Nachricht). (Nachdruck verboten.)

Deutschland, 13. Januar: Wolkig, meist heftig, mit Sturm, Nebel, Schnee, Wind.

Wittstock, 13. Januar: Wolkig, meist heftig, mit Sturm, Nebel, Schnee, Wind.

Wittstock, 13. Januar: Wolkig, meist heftig, mit Sturm, Nebel, Schnee, Wind.

Wittstock, 13. Januar: Wolkig, meist heftig, mit Sturm, Nebel, Schnee, Wind.

Wittstock, 13. Januar: Wolkig, meist heftig, mit Sturm, Nebel, Schnee, Wind.

Wittstock, 13. Januar: Wolkig, meist heftig, mit Sturm, Nebel, Schnee, Wind.

Wittstock, 13. Januar: Wolkig, meist heftig, mit Sturm, Nebel, Schnee, Wind.

Wittstock, 13. Januar: Wolkig, meist heftig, mit Sturm, Nebel, Schnee, Wind.

Wittstock, 13. Januar: Wolkig, meist heftig, mit Sturm, Nebel, Schnee, Wind.

Wittstock, 13. Januar: Wolkig, meist heftig, mit Sturm, Nebel, Schnee, Wind.

Wittstock, 13. Januar: Wolkig, meist heftig, mit Sturm, Nebel, Schnee, Wind.

Wittstock, 13. Januar: Wolkig, meist heftig, mit Sturm, Nebel, Schnee, Wind.

Wittstock, 13. Januar: Wolkig, meist heftig, mit Sturm, Nebel, Schnee, Wind.

Wittstock, 13. Januar: Wolkig, meist heftig, mit Sturm, Nebel, Schnee, Wind.

Wittstock, 13. Januar: Wolkig, meist heftig, mit Sturm, Nebel, Schnee, Wind.

Wittstock, 13. Januar: Wolkig, meist heftig, mit Sturm, Nebel, Schnee, Wind.

Wittstock, 13. Januar: Wolkig, meist heftig, mit Sturm, Nebel, Schnee, Wind.

Wittstock, 13. Januar: Wolkig, meist heftig, mit Sturm, Nebel, Schnee, Wind.

Wittstock, 13. Januar: Wolkig, meist heftig, mit Sturm, Nebel, Schnee, Wind.

Wittstock, 13. Januar: Wolkig, meist heftig, mit Sturm, Nebel, Schnee, Wind.

Wittstock, 13. Januar: Wolkig, meist heftig, mit Sturm, Nebel, Schnee, Wind.

Wittstock, 13. Januar: Wolkig, meist heftig, mit Sturm, Nebel, Schnee, Wind.

Wittstock, 13. Januar: Wolkig, meist heftig, mit Sturm, Nebel, Schnee, Wind.

Wittstock, 13. Januar: Wolkig, meist heftig, mit Sturm, Nebel, Schnee, Wind.

Wittstock, 13. Januar: Wolkig, meist heftig, mit Sturm, Nebel, Schnee, Wind.

Wittstock, 13. Januar: Wolkig, meist heftig, mit Sturm, Nebel, Schnee, Wind.

Wittstock, 13. Januar: Wolkig, meist heftig, mit Sturm, Nebel, Schnee, Wind.

Wittstock, 13. Januar: Wolkig, meist heftig, mit Sturm, Nebel, Schnee, Wind.

